

Cübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werttätigen Bevölkerung

Der „Cübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monatlich 4.50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die siebengehaltene Beilage oder deren Raum 180 Pfg., Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Reklamen 500 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 29. Freitag, den 4. Februar 1921. 28. Jahrgang.

Regierung und Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand, wie berichtet, in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers und in Gegenwart der beteiligten Reichs- und preussischen Ressortminister, sowie der Vertreter der politischen Parteien des Reichstages und der Vertreter aller Gewerkschaften eine Aussprache über die Arbeitsbeschaffung statt. Das Wolffsche Telegraphenbureau berichtet über diese Sitzung wie folgt:

Allseitig wurde betont, daß das Reich und die Länder bis zu einer allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage mehr noch als bisher Arbeitsgelegenheit schaffen müßten, wofür sich Möglichkeiten insbesondere auf dem Arbeitsgebiete des Reichsverkehrsministeriums und des Reichspostministeriums, sowie der Landwirtschaftlichen Bodenverbesserung, die schon jetzt mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge betrieben wird, zeigten. Sehr bedeutungsvoll für die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes schien nach allgemeiner Auffassung die Behebung der Bauwirtschaft. Auch die Zukunftsaussichten der deutschen Industrie wurden eingehend erörtert. Aus den Kreisen der Gewerkschaften wurde Bericht über die Notwendigkeit einer vermehrten Anwendung der Methode der Kurzarbeit sowie die Frage des Wechsels der Belegschaft zur Erörterung gestellt.

Diese Sitzung war außerordentlich notwendig, denn, wie bekannt, steigt die Arbeitslosigkeit in der letzten Zeit immer mehr. Die Lage der werttätigen Bevölkerung verschlimmert sich zusehends. Neben dem Gespinn der Arbeitslosigkeit trägt dazu auch die anhaltende Teuerung der notwendigen Lebensmittel bei. Wenn jetzt die bürgerliche Regierung mit den Vertretern der politischen Parteien und der Gewerkschaften Aussprache darüber pflegt, wie der Arbeitslosigkeit gesteuert werden kann, so erfüllt sie damit einen Teil ihrer Pflicht. Es hätte bereits schon weit mehr getan werden können, wenn sich bürgerliche Minister mehr als Vertreter des Volkes, wie als Vertreter von kapitalträchtigen Klassen fühlen würden. Erst in der Sonnabendabendung hat der Genosse Robert Schmidt auf die verhängnisvolle Politik des jetzigen Ernährungsministers Herms aufmerksam gemacht und an Hand von einwandfreiem Material nachgewiesen, wie von dieser Stelle zugunsten der notleidenden Bevölkerung regiert wird.

Die Arbeitsbeschaffung ist sicher kein einfaches Problem. Sie ist äußerst kompliziert und kann nur bescheiden gelöst werden, wenn es gelingt, gerade diejenigen Kreise, die hier ausschlaggebend sind, die Unternehmer, von ihrer Aufgabe im Interesse des Wiederaufbaues zu überzeugen. In dieser Erkenntnis ihrer Aufgaben und Pflichten fehlt es im Unternehmertum noch sehr. Kamentlich bei vielen Landwirten wird zwar die Vaterlandsliebe sehr stark im W und e geführt, wenn es aber heißt, zur Tat überzugehen, dann merkt man sofort, wie scheinheilig all das Gerede war und ist.

Vor einigen Tagen veröffentlichte die „Sächsische landwirtschaftliche Zeitschrift“, das Organ des Landesbaurates, einen Artikel, der die Frage der Vermittlung von ausländischen landwirtschaftlichen Arbeitern behandelt. Aus diesem Artikel erfährt man, daß die Landwirte sich mit dem Plan beschäftigen, ausländische Landarbeiter zu importieren. Zur Vermittlung sollen gelangen Arbeiter aus Polen und solche aus der Tschechoslowakei. Diese ausländischen Arbeiter erhalten freie Reise und einen sofortigen Voranschlag. Ueber die zu zahlenden Mindestlöhne wird folgendes bekanntgegeben:

- A. Für Arbeiter aus Polen:
1. Tagelohn, unter Zugrundelegung eines Stundenlohnes von 1,10 M für Männer und starke Frauen und 0,90 M für Frauen, Mädchen und Jungen; wöchentlich zahlbar bei 8 Std. 10 Std. 11 Std.
 - a) für Männer und starke Frauen 8,80 11,— 12,10
 - b) für Frauen, Mädchen und Jungen 7,20 9,— 9,90
 - c) für Bauarbeiter
 2. Naturalien für jede Person und Woche 25 Pfd. Kartoffeln, 7 Liter Magermilch (täglich 1 Liter) oder süßen Milchsaft, 1 Pfd. Mehl oder Teigwaren, 7 Pfd. Brot, 2 Pfd. Graupen oder Getreide oder Grütze oder Hülsenfrüchte, 1 Pfd. Fleisch, 1/2 Pfd. Fett, 1/2 Pfd. Salz.
- B. Für Arbeiter aus der Tschechoslowakei.
1. Tagelohn, wöchentlich zahlbar bei 8 Std. 10 Std. 11 Std.
 - a) für Männer und starke Frauen 8,— 10,— 12,—
 - b) für Frauen, Mädchen und Jungen 6,— 8,— 10,—
 - c) für Bauarbeiter
 2. für Aufseher bei 25 Personen pro Tag 16,— „
 3. für Aufseher bei 50 Personen pro Tag 18,— „
 4. für Aufseher über 50 Personen pro Tag 21,— „
 5. für Aufseher über 100 Personen pro Tag 23,— „
 6. die erste Köchin pro Tag 14,— „
 7. für weitere Köchinnen pro Tag 12,— „
- Naturalien für jede Person und Woche: 20 Pfd. Kartoffeln, 8 Pfd. Brotmehl, 2 Pfd. Roggenmehl, 1 Pfd. Graupen, Getreide oder Grütze, 2 Pfd. Hülsenfrüchte, 1 Pfd. Fleisch, 1/2 Pfd. Speck, 1/2 Pfd. Fett, 1/2 Pfd. Salz, 7 Liter Magermilch (täglich 1 Liter), Gemüsegeld 3,50 M.
- In Deutschland müssen Hunderttausende nicht, wo sie Arbeit herbeifinden können. Die Stadtverwaltungen beschaffen sich um Arbeit für ihre Arbeitslosen, die Gewerkschaften tun dasselbe, Tausende von deutschen Landarbeitern wären froh, wenn sie Arbeit bekommen könnten und da gehen deutsche Landwirte hin und versuchen Ausländer nach Deutschland zu importieren, wodurch die Arbeitslosigkeit in Deutschland noch weiter gesteigert wird. Um das Wohl und Gedeihen des deutschen Wirtschaftslebens kümmern sich diese Landwirte überhaupt nicht. Ihnen kommt es nur darauf an, ihre Unternehmerinteressen rücksichtslos durchzubrühen, mag auch das Deutsche Reich darüber zugrunde gehen.

Der Plan der Landwirte geht darauf hinaus, die Organisation des Deutschen Landarbeiterverbandes zu vernichten mit Hilfe willfähriger ausländischer Arbeitsflaven. Der Verband der Deutschen Landarbeiter hat sich in letzter Zeit erlaubt, für seine Mitglieder bessere Lohn- und Existenzbedingungen zu erkämpfen. Wer einmal auf einem größeren Gut gewesen ist, der weiß, in welcher elenden Baracken die Landarbeiter hausen mußten, er weiß, wie sie behandelt und entlohnt wurden. Nun sollen ausländische Arbeiter den deutschen Landarbeitern das Rückgrat brechen, damit die Agrarier das Landproletariat wieder wie vor der Revolution als Leibeigene behandeln können. Man zahlt den ausländischen Arbeitern höhere Löhne und geht mit den Naturalleistungen über die tariflichen Vereinbarungen hinaus, weil das Unternehmertum auf der anderen Seite weiß, daß dieses Geld gut angelegt ist. Mit Hilfe der Polizei und der Ausweisung werden die Agrarier die der deutschen Sprache nicht mächtigen Arbeitsflaven ihrem Willen gefügig machen und auf der anderen Seite wird es ihnen gelingen, die deutschen Landarbeiter auszuhungern.

Wenn also die bürgerliche Regierung es mit ihrer Absicht, eine Besserung der Wirtschaftslage herbeizuführen, ernst meint, dann kann sie sofort eine Probe ablegen. Sieht sie jedoch zu, daß in Deutschland in der Zeit der größten Arbeitslosigkeit Unternehmer ausländische Arbeiter importieren, dann macht sie sich nicht nur schuldig an dem weiteren Steigen der Arbeitslosigkeit, sondern sie macht sich auch schuldig an dem Zusammenbruch des gesamten Wirtschaftslebens, der unbedingt kommen muß, wenn Unternehmer so weiter zuhwerkeln können, wie sie das bisher tun.

Deutscher Reichstag.

65. Sitzung.
Berlin, Donnerstag, 3. Februar, 1 Uhr nachm.
Zunächst wird eine Vorlesung über die Bemessung des Reichsbeitrages nach § 40 des Reichswahlgesetzes, die Kosten der Stimmscheitel betreffend, behandelt. Nach der Vorlesung soll jede Partei für jeden für sie gültig abgegebenen Stimmscheitel 15 Pfa. erhalten.

Nach Ablehnung eines Antrages Dittmann (USP.), der wenigstens 20 Pfa. herabsetzt wolle, wird die Vorlesung unbeeinträchtigt angenommen.

Das Reichswehrgesetz.

Schöpslin (Soz.): Der vorliegende Entwurf weicht gegenüber dem ersten Entwurfe einige Verbesserungen auf, die aber zum Teil nur scheinbar sind, veranlaßt durch die Kritik in der sozialistischen Presse. Aber an dem Geist des Gesetzes hat sich leider nicht etwas geändert. Charakteristisch ist für den Entwurf, daß in ihm das Wort „Republik“ peinlich vermieden wird. Wir sind angewiesen, im Anschluß eine gründliche Prüfung der Vorlesung anzunehmen. So ist z. B. der Mangel an dienstlicher Einnahme ein Grund zur Kündigung. Aber wir haben gesehen, daß die dienstliche Einnahme oft solchen Soldaten abgezogen wurde, die beim Kampfe nicht als Republikaner bewährten. Man hat Eintragungen in die Karte gemacht, wie z. B. „Kündigung war aus, außer beim Kampfe“ (Hört, hört! links). Das alles bewährte Leute hat man entlassen, weil sie nicht die vorgeschriebene Einnahme erzielten. Die Mannschaften werden in dieser Hinsicht bei der weitgehenden Selbstverwaltung der einzelnen Truppenteile ganz den Offizieren ausgeliefert. Beim Offizier entscheidet über seine moralische Befähigung ein besterweiger Gerichtshof, beim Soldaten der Bataillonkommandeur. Schließlich des Wahlrechts würdige eine Erklärung des Wehrministers, ob den Soldaten nicht nur das aktive, sondern auch das passive Wahlrecht entzogen wird. Schärfe Stellung nehmen müssen wir auch gegen den § 33 der Vorlesung, der den Angehörigen der Wehrmacht jede politische Tätigkeit verbietet. Es ist völlig unmöglich, daß Männer, die sich auf 12 Jahre verpflichten, während dieser Zeit ganz abseits vom politischen Leben stehen sollen. Die scharfe Scheidung zwischen Offizieren und Mannschaften hat auch in der Bestimmung, daß den Soldaten die Angehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an politischen Versammlungen verboten wird. Ich bitte um eine Erklärung des Ministers, ob dieses Verbot für alle Angehörigen der Wehrmacht in gleicher Weise gedacht ist. Ueberhaupt müssen wir der Auffassung entgegengetreten, die auch in diesem Gesetz den Offizier als eine über andere Beamte der Republik hervorragende Persönlichkeit hinstellt. Durch diesen scharfen Klassenunterschied wird der republikanische Gedanke empfindlich geschädigt. Um die Kameradschaftlichkeit des Offiziers wird im Anschluß ein scharfer Kampf entbrannt. Am alten Heer waren die Unterschiede nicht scharf als heute. Eine durchgehende Macht in den Händen der Vorgesetzten hat die Qualifikationsberichte der Offiziere. Es sollte auch in der Reichswehr einige nicht monarchische Offiziere sein, wie wird es bei dem geltenden Qualifikationsberichte der Offiziere geben, die republikanischer Gesinnung verdächtig sind? Nach

den Soldaten darf nicht vorgezeichnet werden, welche Zeitungen sie in den Kasernen lesen dürfen. Derartige Zustände sind eine Schmach und Schande für ein republikanisches Staatswesen. Ein gewisser Fortschritt besteht darin, daß die Heer- und Marine-Kammern geteilt werden. Das Strammstehenlassen machen wir nicht mit. Die Soldatenverbände möchte der Minister am liebsten ganz verschwinden lassen. Aber da Soldaten heute ein Beruf ist, brauchen die Soldaten Organisationen, um ihre Interessen zu wahren. Die bestehenden Organisationen müssen bestehen bleiben, natürlich kann ihnen ein Streikrecht nicht gewährt werden. Der R. D. B. schlägt aber auch die gewerkschaftlichen Kampfmittel in seine Statuten ein. Wenn man ein monarchisches Offizierskorps hat, kann man den Soldaten nicht das Recht zum Zusammenstoß verwehren, wenn man sie nicht zermürben will. Einen Rückschritt gegen die alte Wehrverfassung bedeutet auch der Einspruch der Länder, besonders Bayerns. Der Reichspräsident darf nur im Einvernehmen mit Bayern etwas verlangen. Der Reichswehrrat aber wird ganz ausgeschlossen und hat gar nichts zu sagen. Die Reichswehr muß so ausgestattet werden, daß sie dem Schutze der Republik dient, aber niemals ein Instrument gegenrevolutionärer Bestrebungen werden kann. (Lebte Beifall bei den Soz.)

Reichswehrrat Wehler: Bei der Aufstellung des gegenwärtigen Gesetzeswurfs war die Reichsregierung nach den verschiedensten Richtungen hin gebunden, nicht nur an die Bestimmungen des Friedensvertrages, sondern auch an die Reichsverfassung und die Wehrverfassung über die Landesverhältnisse und ihre Rechte. Alle Freiheiten und Rechte, die sich mit der Wehrverfassung vertragen, sind den Soldaten gewährt, aber die Wehrverfassung ist das erste. Die Soldatenverbände kann man leider nicht nur nach ihren Statuten beurteilen, sondern man muß auch auf ihre Praxis sehen. Es muß auch über den Schutz der Mannschaften gegen Konfessionsfragen nachgedacht werden. Die Unteroffiziere behandeln angeblich einige Mannschaften schon verächtlich, so nachdem sie Mitglied eines Furdos sind oder nicht. (Hört, hört!) Der R. D. B. ist bestrebt ein Verbot der Unteroffiziere und Mannschaften. Die Frage nach dem passiven Wahlrecht der Reichswehrratangehörigen kann ich nicht beantworten, daß jedem Soldaten für den Fall seiner Wahl Urlaub gegeben werden muß und keinerlei Beschränkungen bestehen. Die Frage der Beförderung läßt sich nicht durch Berechnungen und Statistiken lösen.

Tha. Runkler (USP.): Die Fänge sind durchaus keine revolutionären oder politischen Organisationen. Nur uns ist die politische Gleichberechtigung der Soldaten eine unablässige Forderung, an der wir festhalten, obwohl wir im Hause wenige Anhänger haben.

Tha. Koenen (Komm.): Die Soldaten stehen nach dem Gesetz als die Arbeiter und Beamten. Sie sind ihren Kameraden gegenüber ausbeutet. Sie müssen so hart arbeiten, wenn sie heiraten wollen. Die Offiziere werden immer nur Söhne der Bekannten sein. Bayern wird natürlich ein Vorrecht eingeräumt. Diesem Schicksal an deutschen Volksgenossen werden Sonderrechte eingeräumt. (Reichspräsident Wehler rügt diese Bemerkung wegen eines Bundesrats.)

Damit schließt die Rede. Die Vorlesung geht an einen Ausschuss von 28 Mitgliedern.

Die Novelle zum Biersteuergesetz wird debattiert in allen drei Lesungen angenommen. Zur dritten Beratung des

Betriebsstilllegungsgesetzes begründet Tha. Schladt (3) den Antrag der bürgerlichen Parteien, demzufolge eine Verpflichtung zur Vorlegung der Bilanzunterlagen nicht besteht. — Die Beschlüsse der zweiten Lesung werden angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages über die vorläufige Förderung des Wohnungsbaues,

nach dem die Länder verpflichtet werden, zur Förderung des Wohnungsbaues in den Jahren 1921 und 1922 mindestens einen Betrag von 30 Mk. pro Kopf aufzubringen, und die weitere Verpflichtung eingehen, zur Deckung der auszuwendenden Beträge bis spätestens 1940 eine Anzahl von den Rückzahlberechtigten solcher Gebäude zu erwerben, die vor dem 1. Juli 1913 fertiggestellt sind. Die Gemeinden haben zu den von den Ländern zu erhebenden Abgaben Zuschüsse zu erheben, deren Grundhöhe durch die Länder festgesetzt werden, insofern sie nicht bis zum 1. Mai 1921 durch Reichsgesetz geregelt sind. Bis zum Erlaß eines derartigen Gesetzes stellt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates allgemeine Grundsätze über die Förderung des Wohnungsbaues mit den auf Grund dieses Gesetzes zur Verfügung stehenden Mitteln auf.

Schr. Landsberg (DDP): Wird nicht gleich vorgegangen, so geht die halbe Baugesetz des Jahres verloren. Geben wir jetzt nicht den Bauarbeitern Gelegenheit zur Arbeit, so bleiben Hunderttausende Bau- und Hilfsarbeiter unbeschäftigt.

Silberschmidt (SPD): Meine Fraktion stimmt dem Gesetzesentwurf zu. Die außerordentliche Notlage der gegenwärtigen Zeit zwingt uns dazu, da es keinen andern Weg gibt, die Arbeitsbeschaffung überhaupt auszunutzen. Die Ablehnung dieses Gesetzes würde bedeuten, daß 10.000 Wohnungen ungebaut bleiben, was wir nicht verantworten können. Außerdem würden Hunderttausende von Bauarbeitern arbeitslos sein. Unsere endgültige Stellungnahme zum Reichsgesetz behalten wir uns vor.

Kamm (DDP): Wer jetzt in letzter Stunde noch Abänderungsanträge einbringt, gefährdet das Zustandekommen des Gesetzes.

Reitel (USP.): Für die Reichswehr, für Präzedenz und dazugehörig hat man Milliarden bewilligt, aber für die Beschaffung von Wohnungen hat man nichts übrig. Der Antrag Kamm will die Landwirtschaft von den Bauarbeiten befreien und ist bedauerlich für den reinen Klassencharakter seiner Partei. Am Rhein gibt es im belebten Gebiet Zimmer, in denen 3 Familien wohnen, von denen 2 Räume ungenutzt zur gleichen Zeit überflüssig entgegengesetzt. (Hört, hört!)

Hillein (Komm.): Anstatt den Schiffsbauern 17 Millionen Entschädigung zu bewilligen, hätte man besser für die Opfer der Wohnungsnot sorgen sollen. Dem § 1, wonach 30 Millionen für die Bevölkerung aufgebracht werden sollen, stimmen wir zu. Dem § 2, der die Aufbringung durch Steuern fördert, lehnen wir ab, ebenso die deutschnationalen Verpflichtungsanträge.

Becker-Kronenberg (3.): Die Kommunisten erinnern mich an einen alten Arzt in meiner westfälischen Heimat, der seinen Patienten gegen jede Krankheit Wurmfraut verordnete; Sie haben auch nur immer ein Rezept: Die Sozialisierung. Die Kommunisten sollten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Dr. Rosenfeld hat auf dem Halleser Parteitag nach dem Bericht eines kommunistischen Blattes vielen hübschgeschminkten Damen vom Ruffeldweg die Hand geküßt.

Reich (DDB): Der Wohnungsbau auf dem Lande bedarf der Förderung viel mehr als in den Großstädten. Reichsminister Braun: Der Begriff der Wohnungsbeschaffung im § 2 wird von der Regierung so verstanden, wie er in der ursprünglichen Vorlage festgelegt war unter Berücksichtigung des Mietgesetzes von 1914. Der Wohnungsbau soll vor allem auch der Steigerung der Produktivität in Bergbau und Landwirtschaft dienen.

Van Biegl (Komm.): Die Regierung hat nicht über Schuldhaftigkeit der mildere Mittel der Sozialisierung kommt unter dieser Regierung immer zu kurz.

Damit schließt die Aussprache. Es folgen noch einige persönliche Bemerkungen.

Unter Ablehnung der Tagesordnung und Gesetzen wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung gegen die Unabstimmigen und Kommunisten angenommen.

Reich (DDB): Die Regierung hat die für eine einseitige Sozialisierungsmaßnahme notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erlangt. Die Heeresinterpellation.

Es folgt jetzt die Beratung eines Interpellationsgesetzes (DDB) von Reich (DDB), Eisenberg (Komm. Reich), die die gegen eine Vermehrung des Reichswehrministeriums vom 1. Dezember 1920 ist, sowie eine Interpellation von Reich (DDB) über die Heeresangelegenheiten und über die Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Verfallter Vertrag ermächtigt Deutschland, bis zum 1. Mai alle ihm nützlich erscheinenden Einwände und Bemerkungen zu machen, andererseits verpflichtet aber der Vertrag die alliierten Regierungen in keiner Weise die deutschen Einwendungen zu beraten.

Das englische Sozialistenblatt, der Londoner „Daily Herald“, erhebt scharfen Einspruch gegen die Beschlüsse. Der Pariser Korrespondent des „Daily Herald“ bespricht mit dem Führer der französischen Gewerkschaften Jouhaux die „Ergebnisse“ der Pariser Konferenz. Jouhaux sagte, sie seien nach wie vor gegen eine Besetzung des Ruhrgebietes oder irgend eines anderen Gebietes. Derartige Maßnahmen können die Probleme Frankreichs nicht lösen, sondern sind geeignet, den deutschen Chauvinismus zu härten und die Alldeutschen und Kapitalisten zu ermuntern, mit Hilfe der Franzosen die gerechten Forderungen der Arbeiter abzulehnen. Jouhaux befürchtet, daß die Riesenkonflikte für den Widerstand in die Hände eines gemeinsamen Syndikats französischer und deutscher Kapitalisten gelangen werden und daß aus dem Widerstand noch größere Profite herausgeholt werden, als je während der Zerwürfsarbeit gemacht wurden.

Von den Abgeordneten Ehrlich, Lehmann und Köster ist in der französischen Kammer ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der darauf abzielt, die deutsche Schuld an Frankreich in Frankreich selbst durch die Ausgabe von Schuldscheinen bis zu einem Betrage von 100 Milliarden zu restituieren.

Brüand vor der Kammer.

Am Donnerstag gab Ministerpräsident Brüand in der Kammer und im Senat eine Erklärung über die Beschlüsse der Pariser Konferenz ab, in der er alle Maßnahmen gutheißt. Vor allem betonte er, daß die Entschädigungsfrage für Frankreich eine Lebensfrage der Sicherheit ist. Man habe sie zur Entscheidung Frankreichs gestellt. Die Reparationsfrage ist es nicht, das Problem der Entschädigungen bezahlen. Die Reparationsfrage ist es nicht, das Problem der Entschädigungen bezahlen. Die Reparationsfrage ist es nicht, das Problem der Entschädigungen bezahlen.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

Reich (DDB) beantwortet die Interpellation. Die Heeresangelegenheiten sind die Heeresangelegenheiten der Heeresangelegenheiten.

könnte wohl hoffen, wenn auch wohl nicht bei den ersten Versuchen so hoch wenigstens bei den folgenden, daß höhere Einnahmen erzielt würden. Es scheint ebenfalls, daß das Reich in kurzer Zeit die Verpflichtungen aus dem Vertrage mit Hilfe der Einziehung und ohne Erhöhung der Papiergeldflut nachkommen könne.

Heinze über die Kriegsverbrecher.

„Dena“ meldet: Reichsjustizminister Dr. Heinze nahm Gelegenheit, sich gegenüber dem Richteramt der „Ballen Nachrichten“ in folgender Weise über die Aburteilung der Kriegsverbrecher zu äußern: „Ich tue mein Möglichstes, die verurteilten Prozesse zum Abschluß zu bringen. Es handelt sich dabei zunächst um die sogenannte „erste Liste“, die 45 Namen, darunter auch diejenige höherer Offiziere, enthält. Alle diese Fälle liegen jetzt beim Reichsgericht zur Verhandlung. Von ihnen sind 13 sofort ausgeschieden, da die Verurteilten gestorben oder sonst nicht mehr erreichbar sind. Die übrigen 32 Fälle wurden nach Spaa unmittelfach in Angriff genommen. Es wurden an die Ententestaaten Anfragen gerichtet, die aber von Rumänien und Serbien überhaupt noch nicht, von Belgien und Frankreich nur zum Teil beantwortet wurden. England hat in seinen sieben Fällen eingehende Darstellungen überhand. Die Schwierigkeiten sind außerordentlich groß. Viele Zeugen können nicht vernommen werden; die Aussagen der Zeugen aus fremden Ländern lauten anders als die der hiesigen. Man kann keine Konfrontation vornehmen. Die Schwierigkeiten liegen in der Materie selbst. Ich will, daß vor allem ein gerechtes Urteil gefällt werde. Ich habe daher in Brüssel, London und Paris auftragen lassen, ab ein Vertreter des Oberreichsanwalts mit den dortigen Juristen über die Beseitigung dieser Schwierigkeiten verhandeln könnte. London hat sich bereit erklärt, Frankreich und Belgien haben bis jetzt noch nicht geantwortet.“ — Nach einer Drahtung aus Leipzig hat das Reichsgericht bezüglich der ersten elf von der Entente namhaft gemachten Kriegsschuldigen nunmehr das Vorverfahren zum Abschluß gebracht. In vier Fällen ist es zur Erhebung der Anklage gekommen. Die Verhandlungen sollen, wie verlautet, im März beginnen.

Vom Völkerbund.

Paul Hymans teilte dem Generalsekretariat des Völkerbundes mit, daß er das Amt des Präsidenten des Völkerbundes an den Botschafter Brasiliens in Paris, Dr. Cunha, übergeben habe. Damit ist zum ersten Male ein nichteuropäisches Mitglied des Völkerbundes zum Präsidenten berufen.

Die englisch-russischen Beziehungen.

Zwischen der Firma Armstrong, Whitworth u. Co. und der russischen Handelsdelegation ist ein Kontrakt abgeschlossen, der der Firma die Reparatur von fast allen russischen Lokomotiven überträgt. — Bei seiner Rückkehr aus London berichtete Krafin, daß die Mehrheit der einflussreichen englischen Kreise dem Handelsvertrag mit Rußland äußerst wohlwollend gegenüberstehe. Besonders die Genossenschaften, deren man sich für den Absatz der russischen Rohstoffe bedienen wolle. Meinungsverschiedenheiten seien dadurch entstanden, daß England abgelehnt habe, das Sowietsystem, das sich in England befindet, gegen alle Angriffe sicherzustellen.

Das Wohnsteuergesetz.

Der Wohnungsausgleich des Reichstages setzte seine Beratungen über das Wohnsteuergesetz und über die dazu vorliegenden Anträge fort. — Abg. Silbermann (Soz.) legte eine Resolution der Berliner Gewerkschaften und Angestelltenverbände vor, welche eine Reihe der Lösung der Wohnungsfrage betreffenden Forderungen enthält, die bei der Gesetzgebung berücksichtigt werden sollten. — Da die Durchberatung dieser Anträge vom 21. Februar ab wieder aufgenommen werden, soll inzwischen ein Reichsgesetz zur Fortführung der Bantätigkeit bereitgestellt werden. — Minister Dr. Braun: Dem Antrag, einen Reichsausgleich von 1 1/2 Milliarden zur Verfügung zu stellen, stehen die Regierungserklärungen entgegen, wogu noch der Widerspruch des Reichstages kommt. — Abg. Silbermann (Soz.): Dem Reichstag sollte durch Reichsgesetze geholfen werden, die später durch das zu erlassende Wohnsteuergesetz gedeckt werden könnten. — Abg. Trommel (3.): Falls die Regierungsvorlage nicht mehr erledigt werden kann, würde die Wohnungsfrage (soglich) durch ein Gesetz gelöst werden. — Abg. Solmann (Soz.): Das ist unmöglich, mit Rücksicht auf die ungeklärte Frage der Heranziehung von Geld und Land zur Wohnungsbauabgabe. — Der Ausschuss vertrat sich, um je einem Vertreter der Fraktionen, den Mitgliedern der Regierung und des Reichstages Gelegenheit zu geben, sich über ein Notgesetz zu verständigen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die geeichtete Einheitsfront.

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht eine Darstellung über die Verhandlungen betreffend die Bildung einer Koalitionsregierung von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, in der beteuert wird, daß Herr Hergt die Minderungen zweier Vertreter der Volkspartei „nicht für formell und endgültig“ gehalten habe. Aus den Darlegungen geht im übrigen hervor, daß die „Bedanken“ des Herrn Hergt dem Parteivorstand bei den Verhandlungen gebildet haben. Am Schluß der Erklärung heißt es (zusammen mit dem Kommentar der „Deutschen Tageszeitung“):

„Nach Mitteilungen, die der Deutschnationalen Fraktion am Mittwoch vormittag zugehen, heißt die Deutsche Volkspartei die Angelegenheit mit der gestrigen Besprechung bereits als erledigt an.“

Nach weiteren Informationen beruht die Auffassung der Deutschen Volkspartei, daß die Angelegenheit erledigt ist, auf der Tatsache, daß die Sozialdemokraten den Gedanken einer Einheitsfront und einer Erweiterung der Regierungskoalition abgelehnt hat.“

Nach den Kommentaren der Stresemann-Organe liegt der Fall doch im Interesse des Herrn Hergt, dessen schänes Referat wir, daß er mit Rücksicht auf die Landtagswahlen den Beitritt zur Regierung ablehne, von dem Agrarblatt natürlich zurückgehalten wird.

Wie der „Landesbote“ erzählt, hat die deutschnationalen Fraktion einen Brief an den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann gerichtet, in dem sie die Einheitsfrontverhandlungen als nicht abgebrochen betrachtet und sich zu weiteren Auskünften genötigt erklärt. Die Deutsche Volkspartei hat in ihrem Antwortschreiben an die deutschnationalen Fraktion ebenfalls ihre Unwilligkeit zu weiteren Verhandlungen erklärt.

Das Echo des deutschen Protestes.

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht eine Darstellung über die Verhandlungen betreffend die Bildung einer Koalitionsregierung von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, in der beteuert wird, daß Herr Hergt die Minderungen zweier Vertreter der Volkspartei „nicht für formell und endgültig“ gehalten habe. Aus den Darlegungen geht im übrigen hervor, daß die „Bedanken“ des Herrn Hergt dem Parteivorstand bei den Verhandlungen gebildet haben. Am Schluß der Erklärung heißt es (zusammen mit dem Kommentar der „Deutschen Tageszeitung“):

„Nach Mitteilungen, die der Deutschnationalen Fraktion am Mittwoch vormittag zugehen, heißt die Deutsche Volkspartei die Angelegenheit mit der gestrigen Besprechung bereits als erledigt an.“

Nach weiteren Informationen beruht die Auffassung der Deutschen Volkspartei, daß die Angelegenheit erledigt ist, auf der Tatsache, daß die Sozialdemokraten den Gedanken einer Einheitsfront und einer Erweiterung der Regierungskoalition abgelehnt hat.“

Nach den Kommentaren der Stresemann-Organe liegt der Fall doch im Interesse des Herrn Hergt, dessen schänes Referat wir, daß er mit Rücksicht auf die Landtagswahlen den Beitritt zur Regierung ablehne, von dem Agrarblatt natürlich zurückgehalten wird.

Wie der „Landesbote“ erzählt, hat die deutschnationalen Fraktion einen Brief an den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann gerichtet, in dem sie die Einheitsfrontverhandlungen als nicht abgebrochen betrachtet und sich zu weiteren Auskünften genötigt erklärt. Die Deutsche Volkspartei hat in ihrem Antwortschreiben an die deutschnationalen Fraktion ebenfalls ihre Unwilligkeit zu weiteren Verhandlungen erklärt.

Zulassung der Lehrer zum Schöffenamt.

Im Rechtsausschuss des Reichstages wurde eine langjährige Forderung der Volksschullehrer der Erfüllung entgegengeführt. Bekanntlich dürfen nach bisherigem Rechte Volksschullehrer nicht zu Schöffen und Geschworenen berufen werden.

Ein deutschnationaler Steuerdefraudant.

Im Hauptausschuss des Reichstages gab Finanzminister Wirth Aufklärung über die Steuerhinterziehungen des Abg. van ten Raerkhoff. Der Ehrenerklärung des Finanzamtes Wohnwinkel steht der Bericht des Landesfinanzamtes Düsseldorf entgegen.

Abg. van ten Raerkhoff hat der deutschnationalen Fraktion des Reichstages sein Reichstagsmandat sofort zur Verfügung gestellt. Die Fraktion hat auf Grund der Erklärung des Abgeordneten van ten Raerkhoff keinen Anlaß, von dem Angebot auf Mandatsübertragung Gebrauch zu machen.

Judenreine Bäder.

Auf der Rechten gründet man Organisationen über Organisationen. Nachdem uns ein gnädiges Geschick bereits drei Monarchistenpartei in Preußen geschenkt hat, werden wir nunmehr auch mit neugegründeten deutschjüdischen Organisationen überhäuft.

Als am Donnerstag eine Abordnung der Marburger Studenten den Betrieb in der Lokomotivfabrik der Firma Herischel u. Sohn studienhalber besichtigen wollte, erklärten 25 Arbeiter, das nicht dulden zu wollen und stellten den Betrieb ein.

Kleine politische Nachrichten.

Die Wahlen zur Studentenvertretung der Berliner Universität ergaben eine deutsch-jüdische Zweidrittelmehrheit. Sie erhalten 66 Sitze, die unpolitische Gruppe 14, die jüdischen Gruppen 4 und 5, die Sozialisten 4, die Kommunisten 1.

Nach den „Frankfurter Nachrichten“ ist der erste Rücktransport der schwarzen Truppen aus Südfrankreich im Elaf eingetroffen. Die Verlegung der schwarzen Truppen nach ihren deutschen Garnisonen wird in Bälde erfolgen.

Die Demokratische Partei erklärt einen Aufruf, in dem sie den ersten Lage Deutschlands die Parteigenossen auffordert, sich bei der Preußenwahlbewegung verlegenden Angriffe auf andere Parteien zu enthalten, auch im Falle der Verzögerung.

Die Budapest Staatsanwaltschaft hat beschlossen, gegen Stephan Friedrich Anklage wegen Anstiftung zur Ermordung des Grafen Tiszas zu erheben. Friedrich war bekanntlich der erste bürgerliche Ministerpräsident nach der Beseitigung des „Kaiserthums“.

Oesterreich.

Sabburg lobt rechtzeitig.

Dem Finanzanschuß wurde mitgeteilt, daß am 1. November 1913, also noch vor Konstituierung der Republik Deutschösterreich, ein großer Teil der österreichischen Kronjuwelen nach der Schweiz gebracht worden wäre, wo sie sich noch befinden.

Verbotene Volksabstimmung.

Die vom Tiroler Landtag beschlossene Volksabstimmung über den freiwilligen Anschluß Tirols an das Deutsche Reich ist auf Ersuchen der Wiener Entente-Kommission von der Bundesregierung verboten worden.

Frankreich.

Prügelhosen in der Redaktion der „Humanité“. U. U. malter aus Paris: Ungefähr zwanzig Anarchisten erschienen Mittwoch abend in der Redaktion der „Humanité“ und fragten den Direktor, weshalb eine von ihnen der Zeitung überlieferte Note nicht veröffentlicht worden sei.

Belgien.

Die Arbeitslosigkeit in Antwerpen.

Man zählt augenblicklich in Antwerpen 18 000 Arbeitslose, unter denen sich 6000 Diamantarbeiter und 5000 Hafenarbeiter befinden. Die übrigen gehören vor allem zur Tabak- und Bekleidungsindustrie.

England.

Der irische Brandherd.

Donnerstag fielen bei Ballina zwei Kraftwagen mit englischer Hilfspolizei in einen Hinterhalt. Das erste Auto flog in die Luft. Zwei seiner Insassen wurden getötet und zwei verwundet.

Amerika.

Der „edle“ Wilson.

Die Justizbehörde der Vereinigten Staaten empfahl dem Präsidenten Wilson eine Milderung des Urteils gegen Eugen Debs. Eugen Debs verbüßt eine lange Strafe für „aufrührerische Reden“ während des Krieges.

Herabsetzung der Löhne.

Die „Standard Oil Company“ hat, wie die „Times“ aus New York berichten, beschlossen, dem Vorgehen zahlreicher anderer amerikanischer Gesellschaften zu folgen und die Löhne und Gehälter ihrer in ganz Amerika beschäftigten Angestellten und Arbeiter um zehn Prozent herabzusetzen.

Freistaat Lübeck.

Freitag, 4. Februar.

Nähtung, Betriebsrätezentrale! Sitzung des Volksgarates morgen, Sonnabend, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftssekretariat. Das Erscheinen aller Mitglieder des Volksgarates ist unbedingt notwendig.

Früher Lenz?

In diesem Jahre ist die Natur recht zeitig erwacht. Wer aufmerksam in den Anlagen und draußen Umhau hält, wird bemerken, daß es jetzt schon wieder in der Natur zu Knospen beginnt. An gar manchen Bäumen und Sträuchern zeigen sich schon kräftig entwickelte Vorboten des kommenden Frühlinges.

Aber auch draußen im Feld zeigt die junge Saat, gefördert durch den vielen Regen und die verhältnismäßig milde Witterung, ein lebhaftes Grün. Auch auf den Weiden hat sich der Graswuchs schon herausgebildet.

Allerdings halten oft regenschwere, dunkle Wolken die wärmenden Sonnenstrahlen zurück. Noch brauchen raue Stürme über das Land und nach den Wettervorhersagen haben wir noch eine Kälteperiode zu erwarten.

Die Revolution, die die Kommunisten seit langem verkündeten, ist nun endlich ausgebrochen.

Kur steht fe etwas anders aus, als die Revolutionskämpfer träumten. Es ist keine Weltrevolution, sondern eine Palast-Revolution im eigenen Hause. In der „Hamburger Volkszeitung“, jenes Organ, das den „Volkshoten“ kürzlich während beschützigen wollte, wird mit demselben Behen ausgeführt.

Man eine „Kommunistenzeitung“ wie die kommunistische „Hamburger Volkszeitung“ zu berichten. Dem Worte wird aus dem Munde zu werfen.

Vor kurzem erst schreiben wir in der „Hamburger Volkszeitung“ über die Verschlebung von Bioniermaterial. Die Arbeiter haben damals trotz unserer Aufforderung nichts gegen die Reaktionen unternommen.

Richtig ist, daß im hiesigen Hafen Bioniermaterial verladen worden ist und daß Artilleriemunition in Schlußup verladen werden soll. Wenn aber gesagt wird, die Arbeiter hätten nichts unternommen, so ist das keineswegs richtig.

Der erhöhte Strafenahmestrich tritt nach einer Bekanntmachung der Betriebsbehörde am Sonnabend, dem 5. Februar, in Kraft.

Wegen Unzureichlichkeit ist dem Kaufmann Höfte, Blankstraße, der Mehlbezug gesperrt und der Zwischenhandel mit Brot vom Landesversorgungsausschuß untersagt worden.

Gezellenprüfung Otern 1921. Die Gewerksammer macht bekannt, daß alle nicht bei einer Innung eingeschriebenen Handwerkerlehrlinge, deren Lehrzeit am Otern d. J. abläuft, ihre Anmeldung zur Gezellenprüfung spätestens bis zum 28. Februar d. J. in der Kanzlei der Gewerksammer, Breitenstraße 40, I, unter Beachtung der dort abzufordernden Formulare und unter Einzahlung der Prüfungsgebühr von 15 Mk. einzureichen haben.

Stadtheater. Freitag: Erkaufführung von „Die Hugenotten“. Sonnabend: „Zwangsinternierung“. Am Sonntag mittag „Kinderfester“, nachm. 3. Fremdenvorstellung mit „Sittins Verlobung“, abends „Die Frau im Farnel“. Freitag und Sonntag Vorstellung von „Der Flog im Panzerhaus“.

Neueste Nachrichten.

Explosionsunglück.

II. Wattweiler, 4. Februar. Ungefähr dreißig Arbeiter waren hier beschäftigt, um die durch den Krieg und Schlingengraben zerstörten Bahndämme wieder in Ordnung zu bringen. Ein Arbeiter schlug auf ein Sprenggelock, das sofort explodierte und ihn auf der Stelle tötete.

Unterdrückung von Aufständen in Podolien und Wolhynien.

II. Selingfors, 4. Februar. Aus Petersburg wird gemeldet, daß gegenwärtig harte Streikkräfte der Roten Armee nach dem Süden, besonders nach Podolien und Wolhynien, zur Unterdrückung von Aufständen geworfen werden.

Eine Parlamentssitzung der Monarchisten in Wien.

II. Wien, 4. Februar. Gegenwärtig tagt in Wien die ukrainische Rada. Sie besteht aus 75 Mitgliedern, die aus der West- und Ost-Ukraine und dem Dongebiet nach Wien gekommen sind. Unter den Abgeordneten dieses eigenartigen Parlaments bemerkt man viele Persönlichkeiten sowohl aus dem gemeinen gesellschaftlichen Rußland, als auch aus dem ehemaligen österreichischen Reichsrat.

Stiffel auch ohne deutsche Vertreter.

III. Paris, 4. Februar. In der Handelsabteilung des französischen Außenministeriums, die von Seydoux geleitet wird, wurde einem Mitarbeiter des „Home Libre“ erklärt, die Alliiertenkonferenz habe eine ganz andere Aufgabe zu lösen, als die bevorstehende Konferenz in London.

Frankreich verkauft Kohle an Deutschland.

III. London, 4. Februar. Auf der Delegiertenkonferenz des Bergarbeiterbundes erklärte der Präsident des Bergarbeiterbundes von Südwales, James Winton, daß Frankreich einen Teil der deutschen Kohlenlieferung an Deutschland zu verkaufen. Nach den Bedingungen von Spa hat Deutschland jährlich an Frankreich 24 Millionen Tonnen Kohle zu liefern.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: Hermann Bauer. Für die Rubrik „Freistaat Lübeck“: Eugen Schulz. Für die Rubrik „Neueste Nachrichten“: Heinrich Steinberg. Druck: Friedr. Meyer & Co. sämtlich in Lübeck.

Große Inventar-Versteigerung der Ziegelei Genin bei Lübeck

(vis-à-vis der Lückschen Brauerei).

Dienstag, d. 8. Februar 1921
vormittags 10 Uhr

werde im Auftrage nachfolgende Inventargegenstände öffentlich meistbietend versteigern:

Arbeitspferde

2 sehr gute 5- und 6-jährige, gutefleisig.
(Sonne hochwürdige Gensoveraner, ca. 172 m groß)

1 Ziegelpresse (Griechenische Einfassweise, Stundenleistung ca. 6000—4000 Normalsteine)

1 Trockentollergang (mit neu verstellbarem Antriebsmechanismus, 2,5 m Durchmesser, 15 m Länge, effiziente Nockenmechanik in allen Größen und Größenleistungen, 1 m Durchmesser, 15 m Länge)

ca. 17 vierzöllige leichte und schwere Bannwagen (wunderschöne für Rollen, Sand und Stein, mit und ohne Aufsatz)

2 leichte Rollwagen, 1 Drausen-Schablone, 1 Abziehbesteck, 1 vollig neue angebrachte Kuhwertschneidmaschine

ein schwarzes Wagenpferde (mit dem Ag. Scheerer)

1 sehr neue Metall-Fuge (mit dem Ag. Scheerer)

Sämtliche Waagen und Waagenzubehör können selbst 12 Uhr am Morgen

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

am 8. Februar vormittags 10 Uhr im Auftrage des Herrn Ag. Scheerer

Marke, Romeo

Außergewöhnlich preiswertes
Angebot in Schuhwaren!

So lange der Vorrat reicht.

Herren-Stiefel	braun und schwarz, moderne Form	125 ⁵⁰
Damen-Stiefel	schwarz, elegante Form	105 ⁵⁰
Damen-Stiefel, Hochschaff	schwarz, elegante Form	125 ⁵⁰
Damen-Stiefel, Hochschaff	schwarz u. farbig, Goodyear-Welt	165 ⁵⁰
Damen-Halbschuhe	moderne Form	79 ⁵⁰
Damen-Spangenschuhe		72 ⁵⁰
Weißer Leinen-Schuh		48 ⁵⁰
Weißer Kinder-Stiefel	22/26	35 ⁵⁰
do.	27/30	45 ⁵⁰
Hausschuhe	mollig, warm	9 ⁵⁰
Kamelhaar-Schuhe		39 ⁵⁰
Strümpfe	schwarz, braun, weiß, grau	13 ⁷⁵
Socken		8 ⁵⁰
Verstellbare Leisten		5 ⁵⁰

Schuhhaus Romeo
G. m. b. H. (18274)
Breite Straße 44.

Nur im Biophon

Erst-Aufführung der beiden größten Sensationen
Großstadtmädels.

Sünden der Eltern.
Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.

Die beiden großen Sensationen gelangen die größten Sensationen der Saison
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Die gewaltige Lebensstragöie in 6 Akten.
um 1000 Mark Eintrag.

Stadthallen- Lichtspiele

Ab Heute! Ab Heute!
Sing-Film.

„Zigenerblut“

Die Schuggleria
Die Hochzeit des Emmauchen

Schub - Buchholz

Ein Buchholz...
Ein Buchholz...

Friedrichshof

Ein Friedrichshof...
Ein Friedrichshof...

Wendlandt & Weirich

Ein Wendlandt & Weirich...
Ein Wendlandt & Weirich...

Wendlandt & Weirich

Ein Wendlandt & Weirich...
Ein Wendlandt & Weirich...

Achtung!

Große öffentliche
Lehrlingsversammlung

am Sonntag, dem 6. Februar 1921
im Zentralhallen, Dornschützengrube.

Wir Lehrlinge u. unsere Forderungen.
Freie Aussprache.

Achtung!

Ein Achtung!...
Ein Achtung!...

Achtung!

Ein Achtung!...
Ein Achtung!...

Achtung!

Ein Achtung!...
Ein Achtung!...

Achtung!

Ein Achtung!...
Ein Achtung!...

Achtung!

Ein Achtung!...
Ein Achtung!...

Achtung!

Ein Achtung!...
Ein Achtung!...

Preis-Stat.

Sonnabend, den 5. Feb.
abends 7 1/2 Uhr.
1a. Fleischpreise. (1921)
Fr. Altmann, Sadowa
11a.

Preis - Stat

Sonnabend, d. 5. Feb. 7 1/2 U.
Sonntag, d. 6. Febr.
nachm. 4 1/2 Uhr.
Rest. Johs. JürB,
18294) Engelsgrube 5

Preis-Skat

Sonnabend, d. 5. Feb.
abends 8 Uhr.
Sonntag, d. 6. Febr.
nachm. 4 1/2 Uhr.
C. Wieneke, Drösastra.
14.
Rest. Hollenbürg.

Pfeifenklub

Vollidampf voraus
Gegründet 1908.

Großer Ba

im Gesellschaftshaus Ma.
(Wahlstraße 18).
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende
18267) Der Festauschub

Lindenhof-Israelso

Am Sonnabend,
dem 5. Februar 1921

Bornehme Ballm

verbunden mit Kapellen
12 Uhr: Große Blume
polonäse.
Zum Beiten d. Angefellte
Anfang 7 Uhr.
Dazu laden freundlich e
18254) Viktor Klempen.

Gewerk- schaftshaus

Heute Freitag: 9
Draufordernge-
Borkampf
Schmitz, deutscher
Schwergewichtmeister
geg. Stears, Weltmeister
um 1000 Mark Eintrag.
Kamer ringen:
Hansen-Esch.
Meister v. Deutschl. geg.
Winzer, Hamburg.
Urbach geg. Järvinen
Entscheidungskampf
Grunewald, Rheint.
geg. Pettjean, Berlin.
7:30: Neues Varieté.
Vorverkauf: Niemeyer.

Gledermann

8 1/2 Uhr
(18276)

Das phänomenale Februar - Programm mit Gottlieb Reeck

Hansa-Theater

Heute 7 1/2 (Ab. Serie II)
ALOIS PENNARINI.
tit.
Heinrich Heine's erste Liebe!

Sonnabend, Sonntag, Montag (19259)

Fräulein Puck.

Sonntag nachm. 3 1/2 (Halbe Preise):
Der Großstadtkavali.

Stadttheater Lübeck

Freitag, Abt. A u. 13
Abt. I Op. Abt. II.
Die Fugenen. 7 Uhr
Sonnabend, Abt. D u. 12
Abt. I. Schausp. - Abt. II.
Jugendquartier.
7:30. (1929)

Sonntag: Kindesfeier, 11 U.

8. Freundesversammlung
Berndt's Vertreibung, 2 U.
Die Frau im Hermeten, 7 U.

Sammerspiele.

(Hänfanten).
Freitag u. Sonntag, 7 U.
Der Fisch im Wasser.

Aufruf

für die Wahl von Betriebs-, Arbeiter- und Angestelltenräten.

Der am 1. und 2. Februar 1921 in Berlin versammelte Beirat der gewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (A.D.G.B.) und des Allgemeinen freien Angestellten-Bundes (Afa-Bund) fordert die örtlichen Körperschaften der Betriebsräte und der Gewerkschaften Deutschlands auf, die bevorstehenden Wahlen zu den Betriebsvertretungen auf einheitlicher Grundlage durchzuführen.

für die Durchführung der Sozialisierung des Kohlenbergbaues gemäß den Forderungen der Spitzenorganisationen und des ersten Reichstages der Betriebsräte Deutschlands.

für die Kontrolle der Produktion und die reiflose Zusammenfassung der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben gemäß den Beschlüssen des ersten Reichstages der Betriebsräte Deutschlands.

für die Ueberführung der kapitalistischen Profitwirtschaft in die sozialistische Gemeinwirtschaft.

Freigewerkschaftliche Arbeiter und Angestellte, Arbeiterräte, Angestelltenräte, Betriebsräte und Gewerkschaftskollegen! Beachtet die nächsten Wochen dazu, die Kollegen in den Betrieben aufzuklären, sorgt dafür, daß alle Arbeiter und Angestellten, welche ihren Klassenstandpunkt noch nicht erkannt haben, reiflos für die freien Gewerkschaften gewonnen werden.

gegen die kapitalistische Profitwirtschaft, für die sozialistische Gemeinwirtschaft!

Berlin, den 2. Februar 1921.

Der geschäftsführende Ausschuss der gewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale des A.D.G.B. und des Afa-Bundes.

Grafmann, Brunner, Diekmann, Brolat, Aufhäuser, Süß, Körpel.

Der Beirat des geschäftsführenden Ausschusses.

(Folgt die alphabetische Unterschriftenliste, die mit Threns Lübeck, A.D.G.B., Gruppe 2 Baugemeinde, beginnt.)

Kommunismus und Imperialismus.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz wurde von der gesamten deutschen Presse mit Hebereinstimmung insofern aufgenommen, als man sich über die gänzliche Unausführbarkeit des neuen Pariser Diktats klar war. Auch die Kommunisten bilden keine Ausnahme; nur glauben sie an die Arbeiterchaft mit einem Rezept heranzutreten zu können, dessen Befolgung uns angeblich vor der Vernichtung durch den Ententeimperialismus bewahren soll.

Wie wenig angebracht die Gedanken an ein Zusammengehen der Sozialdemokratie mit den bürgerlichen Parteien anfänglich der Ententeforderungen sind, ergibt sich daraus, daß die Regierung sich augenscheinlich genötigt sieht, gegen die Entwaflnungsforderungen der Entente zu demonstrieren. Sie tut das, indem sie den kommunistischen Wauwau wirft.

gen eine Folge des kapitalistischen Wirtschaftssystems sind. Der Raubbau, den der Kapitalismus an großen Schichten der Bevölkerung zu Gunsten einer Minderheit treibt, zwingt ihn dazu, sich neue Quellen zu erschließen, um den Strom des Kapitalismus nicht versiegen zu lassen.

Fortsetzung des „Rote-Armee“-Schwindels.

Wie wenig angebracht die Gedanken an ein Zusammengehen der Sozialdemokratie mit den bürgerlichen Parteien anfänglich der Ententeforderungen sind, ergibt sich daraus, daß die Regierung sich augenscheinlich genötigt sieht, gegen die Entwaflnungsforderungen der Entente zu demonstrieren.

Die D r g e s c h r ü f t e t, die R e a k t i o n r ü f t e t, die D r g e s c h r ü f t e t, unter schwerer Strafe gestellt, die R e a k t i o n regiert. Und es ist gut, daß das deutlich gemacht wird.

„Eine deiner Schulkameradinnen!“ rief ich heftig. „Dina Blüthenstern!“ rief ich dagegen. „Wiederhole, was du uns vorher berichtet!“ Die kleine Verwachsene, die in einer der vorherigen Ränke saß, wollte sich eben erheben und antworten, da drehte sich Franziska Feldheim zu ihr hin, und mit einem unfaßbaren Ausdruck von Haß und Verachtung rief sie nur das eine Wort: „Die?“

Franzi und Heini.

Geschichte zweier Wiener Kinder von Leopold Komperdt.

2. Fortsetzung.

Das erste, was ich heute in der Schule vernahm, war, daß ich in der Stunde des deutschen Sprachunterrichtes Franziska Feldheim vorrief. Sie war nicht da; auf meine Frage, ob niemand wisse, wo Franziska sei, antwortete die kleine, verwachsene Dina Blüthenstern, die Tochter einer armen Hausiererin, sie wisse wohl, wo ihre Kameradin sich befinde, aber sie könne es nicht sagen.

„Auch dem Lehrer nicht?“ Darauf wurde das Kind etwas nachdenklich; doch schämte es sich nicht. „Ist sie krank?“ frag ich. „Krank ist sie nicht,“ sagte das Kind, „aber sie will nicht.“

ihm Verschiedenes erfahren. Diese Methode hat schon die besten Resultate ergeben.

Es mag in der Zentralstation ein Geheimplophon zur Veranschaulichung solcher Gespräche aufgestellt werden. Dies wird folgendermaßen gemacht: In einem isolierten Zimmer der Kaiserordentlichen Kommission wird ein elektrischer Kommutator mit 20 bis 50 Drähten aufgestellt, die mit der Zentralstation verbunden sind. Die Gesprächsbelauschung geschieht folgendermaßen. Nehmen wir an, das Gespräch eines rechten Sozialistenrevolutionärs mit seinen Gefinnungsgenossen muß belauscht werden. Seine Telefonnummer ist 31/46. Sie geben also der Zentralstation den Befehl, diese Zahl in ihrem Kommutator einzufügen. Jedesmal, wenn 31/46 gerufen wird oder andere rufen, wird Ihr Telefon gleichfalls klären und die Telefonbänder die Gespräche hören und aufschreiben können. Für das richtige Funktionieren dieses Schemas ist erforderlich, daß der Mechaniker der Zentralstation zuverlässig ist, sonst kann er die beobachtete Person benachrichtigen.

Das mag man schon sagen: Höher geht's nimmer! Nun braucht man nur noch die Koffer, Taubenkuchen und Häutchen mittelalterlichen Dinges einzuführen, und der Sozialismus wird auch vom leeren Straßbüchsen als das allein seligmachende Evangelium geachtet werden.

Sajzerreis. In der Dessenität ist der Preis von 100 Rbl für den Reiter, den die Reichsreiterschule für den von 1907 anstehenden Kommandoanwärter in der Verwaltung der kaiserlichen Gendarmerie Kaiser berechnen, vielfach angeregt, und als solcher bezeichnet worden. Hierzu wird auf der ungarischen Seite u. a. geschrieben, daß die Reichsreiterschule im Mai 1900 Kaiser für 150 Rbl zum Reiter ernannt hat. Im August 1900 konnte sie Kaiser für 110 Rbl erwerben. Unter Hinsichtung der Kosten ist dann ein Durchschnittspreis von 100 Rbl festgesetzt worden. Von wem dieses Geld herkommt, damit nicht geredet werden. Wenn keine Gewinne vorhanden sind, so können diese Kosten der Reichsreiterschule zufließen.

Belastungsbescheid des Reichsgerichts. Der Reichsgerichtspräsident hat im März in Wien ein Verbot erlassen, die von der Reichsreiterschule in Wien angebotenen Reitkurse zu besuchen. Die von der Reichsreiterschule angebotenen Reitkurse sind von der Reichsreiterschule in Wien als unzulässig erklärt worden. Die von der Reichsreiterschule angebotenen Reitkurse sind von der Reichsreiterschule in Wien als unzulässig erklärt worden. Die von der Reichsreiterschule angebotenen Reitkurse sind von der Reichsreiterschule in Wien als unzulässig erklärt worden.

Der Reichsrichter Dr. von Kohn. Dr. von Kohn ist ein bekannter Jurist, der in Wien lebt. Er hat sich in der Vergangenheit für die Rechte der Arbeiter eingesetzt. Er hat sich in der Vergangenheit für die Rechte der Arbeiter eingesetzt. Er hat sich in der Vergangenheit für die Rechte der Arbeiter eingesetzt.

Rechtliche. In Wien sind mehrere neue Gesetze erlassen worden. Diese Gesetze betreffen die Rechte der Arbeiter und die Organisation der Gewerkschaften. Diese Gesetze betreffen die Rechte der Arbeiter und die Organisation der Gewerkschaften.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Angrenzende Gebiete.

Angrenzende Gebiete. In den angrenzenden Gebieten sind ebenfalls Arbeiterbewegungen im Gange. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Angrenzende Gebiete. In den angrenzenden Gebieten sind ebenfalls Arbeiterbewegungen im Gange. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Erhebungsbrief an S. M. den ehemaligen deutschen Kaiser und König von Preußen in Dorn-Holland, den die anwesenden Unteroffiziere unterschreiben wollten. Den Abschluß dieser stimmungsvollen patriotischen Kaisergeburtstagsfeier bildet ein Paradezug vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms. — Sieht so die verfassungstreue Reichswehr aus, mit der der demokratische Reichswehrminister Dr. Gieseler den Schutz der Verfassung und der deutschen Republik garantiert?

Hamburg. Schwere Verletzung an einem Gaswerk. Auf dem Gaswerk in Diefelack entstand Donnerstag ein Explosionsunfall. Es befanden sich dort auf dem Waage große Gasreinigungskessel, in denen das Gas unter Verwendung einer elektrischen Zündung gereinigt wird. Durch glimmende Erde, die in einen Kessel fiel, entzündete sich das darin befindliche Gas mit großer Gewalt. Es schossen mehrere Stichflammen aus den Öffnungen heraus und verbrannten sechs der herumstehenden Arbeiter. Drei von ihnen erlagen bald den schweren Verletzungen, während zwei in bedenklichem Zustande dem Krankenhause zugeführt wurden. Die letzteren zwei kamen mit leichten Verletzungen davon. Nach der Explosion rückte die Gasreinigungsbatterie an und legte mit 10 Salzsäureleitungen die Kessel unter Wasser.

Hamburg. Selbstmord. Auf dem Bahnkörper des Bahnhofs Altona wurde die Leiche eines unbekannt Namen und Alters Mannes gefunden. Ob Selbstmord oder Mord vorliegt, muß die entsprechende Untersuchung ergeben.

Hamburg. Verurteilung eines Kriegsverbrechers. Drei Marineangehörige, die in Japan an der Nordküste Sibiriens, wo sie sich einem Minenort unterwerfen, mehrere Villen ausgeplündert haben, wurden von der Reichsreiterschule unter dem Vorsitz des Reichsrichters Dr. Gieseler zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Die Strafen sind in der Höhe von 10 bis 20 Jahren festgesetzt. Die Strafen sind in der Höhe von 10 bis 20 Jahren festgesetzt.

Hamburg. Die Polizeikommission über dem Sachverhalt des Selbstmordes hat keine Ermittlung in einer Kammer, die die Sache nicht weiter verfolgen will, zum Scheitern zum Trostreden gebracht. Der Mann drang auch in die Kammer des Reichsrichters ein, um seine Unschuld zu beweisen.

Hamburg. Die Arbeiterbewegung ist sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Aus der Partei.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Arbeiterbewegung.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Arbeiterbewegung. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Reich und Ausland.

Reich und Ausland. In Wien ist die Arbeiterbewegung sehr aktiv. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

kommen waren. Der Kuldaer Verleserzug hatte infolge geringe Verpflüchtung des Frankfurter Schnellzuges keine Einfahrt mühte vor dem Bahnhof hatten. Die beiden Frauen, die glaub ihr Zug befände sich bereits im Bahnhof, öffneten die Tür, stre aus und wurden im gleichen Augenblick von dem heranbrausenden Schnellzug zermalmt.

Lobesurteil. Das Volksgericht in Nürnberg verurteilte den 36jährigen Tagelöhner Heinrich Haag, der seinen fünfjährigen Sohn ertränkte und an seiner 18jährigen Stiefochter Blutschande verübte, zum Tode und zu 2 Jahren Zuchthaus.

Ein englisches Riesenluftschiff zerstört. Wie das englische Luftministerium bekannt gibt, ist das Luftschiff „R. 34“ nach einer schweren Havarie bei einer Landung durch den Sturm von Land weg zerstört worden. Eine Wiederinstandsetzung kommt in Frage. „R. 34“ war bekanntlich jenes Luftschiff, das im Jahre 1919 unter dem Kommando des Generals Matland und mit 30 Mann Besatzung an Bord den Atlantischen Ozean überquerte.

Ein lebenswichtiger Betrieb. Inxford, einer Londoner Vorstadt, herrscht gegenwärtig ein Streik der Elektrizitätswörter. Der Streik traf auch das häßliche Entbindungsbett, wo Gefahr bestand, daß ein durch elektrischen Strom geheizter Braten erkalte, wodurch ein neun Wochen alter Säugling zu Leben verloren hätte. Die Arbeiter beschloßen, daß das Braten leben sollte, und vier Mann wurden kommandiert, die abwechselnd eine kleine Heizmaschine in Gana halten mußten.

Eine Zeitungnummer — 10 Mark. Infolge der steigenden Papierpreise und Arbeitslöhne haben einzelne Warschauer Zeitungen den Preis einer Einzelnnummer auf zehn Mark erhöht.

Ein neues Riesenluftschiff in England. Die Engländer vorbereiten den Bau des Luftschiffes „R. 36“. Es ist noch größer als der kürzlich zerstörte „R. 34“ und hat auch Schlafkabinen für Passagiere. Das Luftschiff soll demnächst eine Reise nach Ägypten antreten.

Spiel, Sport und Körperpflege.

Spiel, Sport und Körperpflege.
Spielresultate der Bezirksspiele der Gruppe Süder.

Männer:	Markt I—Odesko I	1:0
	II—	II 7:0
Knaben:	I—Schlutup I	8:1
	II—	II 8:2

Bezirksspiele am Sonntag, den 6. ds. Mts.

Vormärts IV—Markt IV	9 Uhr
III—	III 10½ Uhr
II—	II 1 Uhr
I—	I 2¼ Uhr

Wapp: Falkenwiese. Schiedsrichter: Moiskin

Knaben-Mannschaften.
Am Sonntag, den 6. 2. 21.

Markt II—S. G. P. II	Schiedsrichter	Zeit	Falkenwiese
I—S. G. P. I	Rückzug	8 Uhr	
Wötting II—Schlutup II	U. L. B. U.	9½	Moiskin
I—	I	10½	
U. L. B. II—Rückzug II	Schlutup	9	St. Lorenz
I—	I	12	
Vormärts I—Seere I	Schwartau	10	Vormärts

Handel und Industrie.

Die Versorgung Europas mit Kohlen. Ueber die allgemeine Kohlenlage in Europa schreibt das Kapitalistenblatt, die „Wolfsz.“: Von einer Kohlennot in den außerdeutschen Ländern kann nach der Entwicklung der letzten Monate nicht mehr gesprochen werden. Der Preis für die amerikanische Kohle, der von 2 bis 30 Dollar pro Tonne vor drei Monaten jetzt auf 10 Dollar pro Tonne gesunken ist, läßt es als sehr fraglich erscheinen, ob die heutigen Bergarbeiterlöhne auf der gegenwärtigen Höhe gehalten werden können. Besonders Frankreich, Belgien und Italien sind durch die deutschen Reparationslieferungen so gut versorgt, daß der englische Kohlenmarkt fast nur unter der Bedingung der freien Einfuhr von Kohle für nur fünf Dollar pro Tonne verteidigt. Die Pariser Kohlenpreise wurden am 15. Januar für Hauskohle um 2 bzw. 40 Francs für Steinkohle, für Industriekohle 90—110 Francs pro Tonne herabgesetzt.

Devisen-Kurse.

Hamburg, 3. Februar.
Amtliche Devisennotierung an der Hamburger Börse.

	3. Februar	2. Februar
Holland	100 fl.	2152½
Kopenhagen	100 Kr.	1297¼
Stockholm	100 Kr.	1403¼
Kristiania	100 Kr.	1180
Helsingfors	100 Finn. M.	222
Schweiz	100 Frs.	1022¼
Wien (alt)	100 K.	—
do. (neu)	100 K.	17¼
Budapest	100 K.	12
Prag	100 K.	79¼
Spanien	100 Pesetas	877¼
London	£ 1	245¼
Paris	100 Frs.	447
Belgien	100 Frs.	467
Italien	100 Lire	265
Bukarest	100 Lei	—
N. York telegr. Ausz. I Doll.	63¼	64¼
do. briefl. Ausz. od. Scheck	63¼	64¼

Schiffverkehr im Lübecker Hafen.

Dampfer Segler Schiffsname Kapitän Herkunftsort Fahrzeit Tage

2.	Sehmara	Ardoe	Burg	8¼
2.	Gertze	Jürgens	Steinbr.	1

Eingegangene Druckschriften.

Biers, Jol., Nationaler Kommunisten, Deutschland gegen Ost und West. (Verlag von Bruno Kuhn, München, Heft 36, Preis 20 Pf.)

Born, Max, Wahrheit über die 2. Nummer des 33. Jahrganges erschienen. Der Preis der Nummer ist 60 Pf. (Verlag von Bruno Kuhn, München, Heft 36, Preis 20 Pf.)

Katze und Siehe, Zeitschrift zur Begründung, Verbreitung und Vertiefung der Religion des Sozialismus. Herausgegeben von Dr. Gustav Hoffmann. Verlag für sozialistische Literatur, Köln. Preis des Abonnements auf Nr. 4—6 7,50 Mk. und 24 Pf. (Verlag für sozialistische Literatur, Köln.)

Die Welt der Arbeiterbewegung. Zeitschrift zur Begründung, Verbreitung und Vertiefung der Religion des Sozialismus. Herausgegeben von Dr. Gustav Hoffmann. Verlag für sozialistische Literatur, Köln. Preis des Abonnements auf Nr. 4—6 7,50 Mk. und 24 Pf. (Verlag für sozialistische Literatur, Köln.)

Lübecker Straßenbahn.

Fahrpreise ab 5. Februar 1921.

a) für Einzelfahrscheine:

2 Zonen	60 Pfg.
3	80
4	100
5	120
6	140
7	160

b) Fahrscheine ohne Zonenbegrenzung für Schüler: Bündel zu 15 Stück zum bisherigen Preise von 7.50 Mk.

c) Monatskarten nur gültig an Werktagen:

für 2 Zonen	2x Fahrt	4x Fahrt
8	27.— Mk.	53.— Mk.
5	36.—	71.—
7	44.—	85.—
9	52.—	98.—
11	59.—	111.—
11	64.—	124.—

d) Beförderung von Gepäckstücken und Hunden: Fahrpreise wie zu a für Personenbeförderung.

e) Fahrgeldzuschlag nach 9 Uhr abends: Auf alle Einzelfahrscheine (einschl. Bündelfahrscheine für Erwachsene und Schüler) wird nach 9 Uhr abends ein Zuschlag von 30 Pfg. durch Ausgabe besonderer Zuschlagsfahrscheine erhoben.

f) Ein- und zweimaliges Umsteigen: Auf alle Einzelfahrscheine ist einmaliges Umsteigen gestattet, wenn dies bei der Lösung unter Zielangabe ausdrücklich verlangt wird.

g) Zum Verkehr von Linie 14 und 15 nach dem Hofkorn auf Linie 4, 5, 9, 10, 11, 12 und umgekehrt wird bis auf weiteres ein zweimaliges Umsteigen gestattet, wenn dies den Schaffnern vor Kennzeichnung des Fahrscheines unter ausdrücklicher Zielangabe bekannt gegeben wird. Als Zwischenstrecke darf in diesem Falle nur die Linie 1 oder 2 benutzt werden.

Zur Beachtung! Zur Bewertung alter Fahrscheinbestände wird auch als Quittung für 60 Pfg. Fahrgeld ein 15-Pfg.-Fahrschein herausgab.

Der Fahrgeldzuschlag von 80 Pfg. wird durch Ausgabe von 20-Pfg.-Fahrscheinen durch die Schaffner erhoben.

Die Fahrgäste haben zur Vermeidung von Unstimmigkeiten darauf zu achten, daß ihre Fahrscheine mit dem entrichteten Fahrgeld übereinstimmen.

Umtausch von Fahrscheinbündeln des bisherigen Tarifes an unserer Kasse Koedstraße 49 a oder durch Einbindung in Briefumschlag.

Lübeck, im Februar 1921.

Betriebsbehörde.
Abt. Straßenbahn.

Bekanntmachung,

betreffend Aufstieg der Begabten.

Eltern, die ihre die 4. Volksschulklasse besuchenden besonders begabten Kinder einer 4. Sonderklasse der Mittelschule zuführen möchten, sowie solche Eltern, die den Wunsch haben, ihre besser begabten Kinder aus der 4. Mittelschulklasse in eine höhere Schule übergehen zu lassen, haben diesbezügliche Anträge bis zum 10. d. M. bei der Leitung derjenigen Schule einzureichen in der sich ihre Kinder gegenwärtig befinden.

Lübeck, den 3. Februar 1921. (19289)

Die Oberschulbehörde.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Otto Höfke, Blaudstraße 14 a, ist gemäß § 80 der Verordnung über die Regelung des Brot- und Mehlerbroches vom 22. Mai 1920 wegen Unzuverlässigkeit der Mehlsbezug gesperrt und der Handel mit Brot untersagt worden.

Lübeck, den 28. Januar 1921. (19281)

Das Landesversorgungsamt.
Abt. I.

Ausgabe von Lebensmitteln

für die Zeit vom 5. bis 11. Februar 1921.

Art	Menge	Preis	Abchnitt und Karte
Brot	1500 gr		B der Brotkarte
Wohl wahl.	300		A der Brotkarte
Mehl weiß	200		
Reismehl	150	1.70	Kopf der Brotkarte
Zucker	je	1.25	229/233 Zucker (bis zum 18. 2. 1921)
Marmelade	500	4.30	308 Warenkarte
Kartoffelmehl	250	2.20	305 Warenkarte
Runde Erbsen	250	1.25	229 Mühlenfabrikate
Kondensierte Milch, ungesüßert, 1 Dose Mk. 10.—, 308 Warenkarte, erhältlich in sämtlichen Verkaufsstellen des Konsumvereins und bei den Herren Einar Christoffersen, Gohrenstr. 42, Alfred Mühlins, Breite Straße 56, Franz Schwedt, Gr. Burgstr. 29.			

Schlüßf. ohne Marken zum Preise von Mk. 0.75 für 1 H. Nachm., erhältlich in den am 25. 9. 1918 bekanntgegebenen Geschäften.

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Überschreitung der Höchstpreise wird auf Grund der Verordnung gegen Strafbuß mit 5. bis 10. M. bestraft.

Lübeck, den 2. Februar 1921. (19273)

Das Landesversorgungsamt.

Zentrale für private Fürsorge, Königstraße 19.

Morgen: Morgens 8 Uhr: Abgabe von gefüllten Behältern für Müllentleerung von 9-10 Uhr, Müllentleerung von 10-12 Uhr, Abgabe von gefüllten Behältern für Müllentleerung.

Am Dienstag abend 9 1/4 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter u. Schwiegermutter

Eliese Blöb,
18269) geb. Voss.

In tiefer Trauer:
Die Kinder
nebst Angehörigen,
Glockengießerstr. 22, II.
Beerdigung am Sonntag abend, nachm. 8 1/4 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Einige Frauen zum Sädesiden
gesucht. Zu meld. morgens von 7-8 Uhr. (19274)
Bernh. Spethmann,
Glockengießerstr. 57 II.

Mädchen außer der Schulaeit. (19282)
Hüßstraße 32.

Sozialdemokratischer Verein.

Bote
für den Burgtor-Bezirk gesucht. (19288)
Zu melden
Johannisstr. 50.

Haus Malenismauer 4. u. 1. (19285) Näh. Reiferstr. 85.

Klappportwagen m. Verdeck zu kauf. gesucht. (19272) Ang. m. Br. u. FM 16 a. d. G.

Maschinenstuhl (Buppe) 4. vermieten. (19289) Rosengarten 4 II.

3 n. elektr. Lampen bill. 4. u. 1. (19297) Schwartau, Markt 11.

Saub. Maschinenst. b. a. verm. (19270) Klappenstr. 14 a. I.

Ich möchte ein H. Kind in Pflege nehmen. (19265) St. Annenstr. 14/10 I.

Anzeigen

für biesige und auswärtige Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen

Die Geschäftsstelle des „Lübecker Volksboten“
Johannisstraße 46.

Konsumverein für Lübeck und Umgegend, e. G. m. b. H.

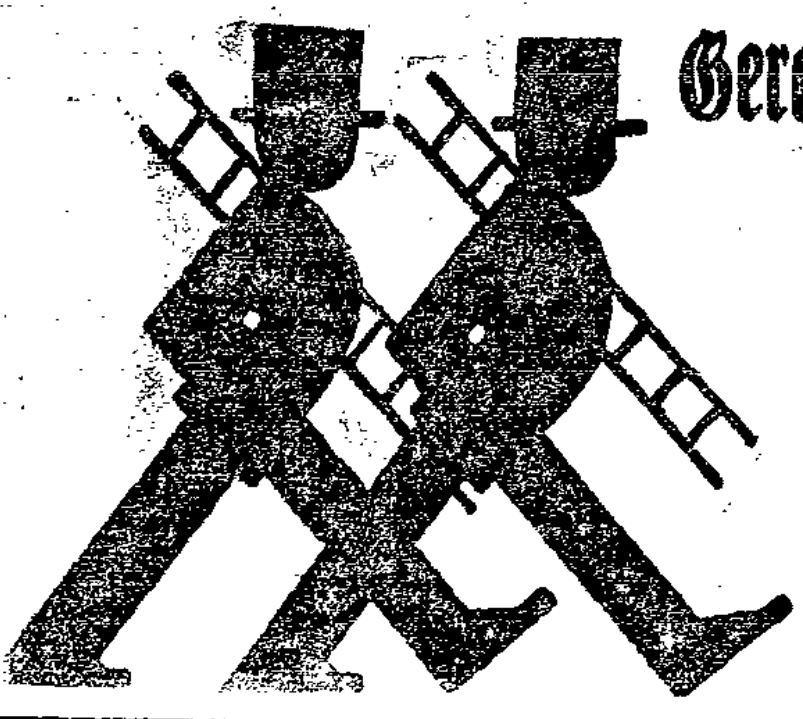
Unsere Mitgliedern empfehlen wir:

- Margarine I 11.— u. 11.20 M
- Margarine, Spezialmarken . 13.—
- Kokosöl, sehr zu empfehlen, nur solange Vorrat reicht 12.—
- Cornedbeef, prima Ware . . . 11.—
- Fetner Tafelreis 3.60
- Bruchreis 2.80
- Reismehl, grob 4.—
- Haferflocken 3.60
- Kinderhaferflock. i. Pack. 1/2 . 2.30
- Gerstgrütze 2.70
- Graupen 2.85
- Buchweizengrütze 5.—
- Buchweizenmehl 4.80
- Gebr. Kaffee I 22.50
- „ II 25.—
- Walnüsse, nur solange Vorrat . 4.—
- Felgen 4.—

An Wurstwaren empfehlen wir besonders die so beliebten aus der Schlachtereier der „Produktion“, Hamburg

- Hausmacher-Leberwurst . 17.— M
- Thüringer Rotwurst . . . 17.—
- Gekochte Mettwurst . . . 21.—
- Braunschwelger Mettwurst (Gothaer) 25.—

Verschiedene Sorten Käse



Gerade durch den Salmial-Gehalt

Dr. Gentner's Salmial-Goldperle
Terpenin-Seifenpulver

anderen Marken überlegen, weil der Salmial ein gutes und gleichzeitig mild auf die Wäschefaser wirkendes Waschmittel ist.

Rotkorn-Bleichsoda ist die beste, weil sie Seife enthält. (19257)

Vertreter: C. T. Quaimann, Lübeck, Morkestraße 19. Fernsprecher: 3081.

Ludw. Hartwig
Obertrave 8

- f. Reismehl 3.50
- Rang. Bruchreis 2.70
- Rang. Vollreis 3.20
- weiß. Sago 3.90
- Haferflocken 3.40
- bei 10 3.30
- Buchw.-Grütze 4.80
- Kartoffelmehl 4.00
- weiß. Grieß 4.00
- bei 8 3.95
- weiß. Kuchenmehl 4.70
- bei 8 4.60
- hiesige weiße Bohnen 2.80
- dkl. Speisesyrup 2.80
- neue bosnische Pflaumen 5.30
- Isländer Fettheringe 1/2 7.00
- gar. rein. Kakao 4.50

Hartwig's gebr. Kaffee der beste.
Pfd. 21.—, 20.—, 20.—

Halbstarke Holenträger
Weiche Kragen zum Selbstwaschen.
Kramatten 18255
Papier-Wäsche
Aug. Janensch
Sandstraße 6.

Der Betriebsobmann im Kleinbetriebe.
Von Rudolf Weck. Preis Mk. 2.50.
Friedr. Meyer & Co.,

Konfirmanden-Anzüge

Unsere Spezialität!

Blau Anzüge aus haltbaren Stoffen
398.— 418.— 475.—

Farbige Anzüge
295.— 375.— 450.—

Marengo-Anzüge
375.— 395.—

Hüte. Wäsche.

August Haerder & Co.
Lübeck. (19286)

Neu! Neu!

Sieben erschienen!

Heimliche Abtreibung oder ärztlicher Eingriff

Warum sind die §§ 218 und 219 des St.-G.-B. ein schweres Unrecht an werdenden Müttern

Aufklärungsschrift über die Abtreibungsparagraphen

von Dr. Kronheim Arzt in Brandenburg (Davel)

Anerkannt von bekannten Persönlichkeiten
Preis Mk. 1.50

Zu beziehen durch:

St. Meyer & Co.
Johannisstr. 16.

Von Internationaler Bibliothek

sind wieder vorrätig:

- C. Marx, Kapital, I. Band 35.—
- „ Theorien über den Mehrwert, II 11.—
- „ Theorien über den Mehrwert, III 10.50
- Simon, Gesundheitspflege, d. Weibes 12.—
- A. Bebel, Die Frau u. der Sozialismus 15.—
- A. Bebel, Aus meinem Leben, 3 Bände 42.—
- Friedr. Engels, Der Ursprung der Familie 10.50

Buchhandlung Friedr. Meyer & Co.
Johannisstraße 16.

Sterbekasse Die Vertrauliche Lübeck.

General-Versammlung am Sonntag, d. 6. Februar Punkt 10 Uhr vorm. in Knorrs Saal, Altingenberg 2. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Wahlen. (19286) Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Lübeck. Ortsgruppe Moisling.

Mitglieder-Versammlung am Sonnabend, dem 5. Februar abends 8 Uhr im Kaffeehaus Moisling. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Weisk. Parteifreier. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen eruchtet (19285) Der Vorstand.

Konsumverein für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Bezirks-Versammlungen für die Mitglieder der Warenabgabestellen Moorgarten u. Niendorf am Sonntag, dem 6. Februar und zwar

in Moorgarten nachmittags 5 Uhr in Hering's Wirtschaft. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Bericht des Genossenchaftsrats und Erziehungswahl. 3. Genossenschaftliches. Wir bitten um recht zahlreiches Besuch. (19288) Der Vorstand.

Karl Lahrz, Böttcherstr. 16. (19279)
Pa. Schweinefleisch 15 M
Süßes Rindfleisch 9 M
Süßes Kalbfleisch 9 M
Süßes Hammelfleisch 13 M
Süßes Lammfleisch 11 M
Süßes Gänsefleisch 12 M

J. G. Rein
Am Markt 12.
Breite Straße 64.

Die Bezugsquelle für erhaltene Mannschaften - Spezialhaus für Herren, Bettfedern und Datteln - Herren- u. Herren-Garderoben - Arbeiter- und Berufsbildung.

Hotels, Restaur., Cafés, Vergnügungen etc.

Hallers Musikhaus, Inhaber: u. L. Capell, Markt 3, Hofmarkt 12.

Neue Volksbühne, 44 Biedergrube 44. Täglich Variete und Kabarett. Anfang 7 1/2 Uhr.

Restaurant „Holstenkrug“, Hugo Bockel, Holstenstr. 37. Telefon 8184.

Restaur. zur Markthalle, Küche, Bier, Wein, Paul Richter, Mengstr. 6. Tel. 232

Café Bernhardt, Fiedenburger Str. 9. Täglich abends Unterhaltungsmusik.

Abstinenz-Café, Untertrave 100. Fernruf 3268. Spez.: Tägl. fröhlich. Soda u. d. Seidenkaffee. U. Kaffee.

Bodega-Weinstub, H. Griebenberg, Fischgr. 14. Tel. 8983. Gute gewählte Weine. Säfte und Küche.

Reichels Kulinariet Bierhaus, Inhaber: D. Schneider, Fischgr. 16. Tel. 497. Gute gew. Bier, Wein u. Küche.

Restaurant u. Café, Königstr. 41, zum Deutsch. Kofel. Gutes und Besondes, gute Küche.

Fritz Derlien, Fischgr. 107, Sommer- und Festerhandlung.

Großbude, Fischgr. 53. Tel. 3458. Königstr. 53.

Bierhaus, G. Barch, 57. 200er-krone. Täglich abends Bürger. Mittagsst. von 12-2 Uhr. Große Küche.

H. Schall, Fischgr. 17. Lebensmittel, Obst.

Fr. Klempau, Königstr. 22. Obst- u. Süßwaren.

E. Christofferien, Holstenstr. 42. Schokolade, Bonbons, Kuchen, etc. etc. etc.

Fischhandlung H. P. Unger, Holstenstr. 21. Fernruf 8303. Täglich Lieferung von frischen Fischen.

Gustav Maggaard, Johannistr. 13. Beste Deutsche für Schokolade.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fischgr. 15. Obst, Gemüse, Süßwaren und Lebensmittel.

Ernst Boss, Holstenstr. 55. Fernruf 411. Gute Ware, billige Preise.

Baker Strabagel, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fischgr. 15. Obst, Gemüse, Süßwaren und Lebensmittel.

Ernst Boss, Holstenstr. 55. Fernruf 411. Gute Ware, billige Preise.

Baker Strabagel, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fischgr. 15. Obst, Gemüse, Süßwaren und Lebensmittel.

Ernst Boss, Holstenstr. 55. Fernruf 411. Gute Ware, billige Preise.

Baker Strabagel, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fischgr. 15. Obst, Gemüse, Süßwaren und Lebensmittel.

Ernst Boss, Holstenstr. 55. Fernruf 411. Gute Ware, billige Preise.

Baker Strabagel, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fischgr. 15. Obst, Gemüse, Süßwaren und Lebensmittel.

Ernst Boss, Holstenstr. 55. Fernruf 411. Gute Ware, billige Preise.



Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan.

Aug. Trost & Sohn, Holstenstr. 24. Spezialhaus für Süße und Mägen.

H. Hornbogen, Königstr. 71. Tel. 1019. Strumpfwaren. Spezialgeschäft feiner Strümpfen und Strumpfwaren.

Carl Zegelin, Johannistr. 11. Untergrünz. Strumpfwaren. Herren-Kleidung etc.

Ulma Busse, Wohnstr. 18. Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl. Umfragen und modernsten Modellen.

Ferd. Kauffeld, Ost. Böhmer. II. Mägen. Umfragen und Herrenhüte.

Eisleben, Braunschtr. 30 32. Herren- und Damen-Kleidung.

M. Langner, Königstr. 34. I. Bern. Herren- und Damen-Kleidung.

D. Wagner, Köpenick. 2. Damen- und Kinderhüte. Große Auswahl.

H. Kamm, Köpenick. 16. Herren- und Damen-Kleidung.

Herrn- und Damen-Kleidung. Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Kleidung.

Fritz Heine, Köpenick. 16. Herren- und Damen-Kleidung.

Die führende Firma der Branche: Särberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

A. Dauer-Fahrplan des Lübecker Volksboten.

Table with columns for destinations (Lübeck, Hamburg, Segeberg, Travemünde, etc.) and departure times for different days of the week.

Joh. Tollgreve, Königstr. 92. Söhne u. vererbte Bekende - Reparaturen.

Possehl's Kohlenhandel

Koks - Kohlen - Briketts. Abnehmer des Lübecker Gaskoks.

H. Rughole, Untergrünz. Herren- und Damen-Kleidung.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fischgr. 15. Obst, Gemüse, Süßwaren und Lebensmittel.

Ernst Boss, Holstenstr. 55. Fernruf 411. Gute Ware, billige Preise.

Baker Strabagel, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fischgr. 15. Obst, Gemüse, Süßwaren und Lebensmittel.

Ernst Boss, Holstenstr. 55. Fernruf 411. Gute Ware, billige Preise.

Baker Strabagel, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

H. Bülck, Köpenick. Des. Reform-Schulung. Im Markt 24. Fernruf 146. Geschäftst. 24 u. 25.

Rostocker Butterhandlung, Ost. Böhmer u. Dore. Gabel, Biedergrube 3. Tel. 2064.

J. Kloecken, Möbel- und Dekorationsgeschäft. Telefon 1193. Königstr. 65/67.

Georg Lopp, Marlesgrube 24. Möbelhandlung. Beste Bezugsquelle für neue und gebrauchte Möbel.

M. Krause Wm. Blumenbinderei, Biedergrube 8.

Blumengeschäft Sager, Königstr. 90. Tel. 1208. Blumen- und Kränzspenden. Spezialität: Brautsträuße.

Rudolf Gaspary, Holstenstr. 20. Blumen und Pflanzen, Kränze in allen Ausführungen.

Allgemeines.

Piehl & Fehling, Kohlenabteilung, Mühlenstr. 48. Anthrazitkohlen * Briketts * Holz * Torf *

Niebuhr & Binge, Biedergrube 45. Elektromotoren u. Apparatebau, Untertrave 11. Fabrikation elektrischer Materialien. Ständiges Lager in Elektromotoren und Heizapparaten.

Fedderjen & Wulff, Königstr. 62. Herrenschneider-Bedarfsartikel, Tuchlager, Herren-Strik.

Hermann Dobberstein, Hügstr. 47. Fernruf 1048. Spezialität: Färben nach Probe, chemische Reinigung. - Schnell! Tadellos! Mäßige Preise!

Arthur Priem, Johannistr. 21. Fernruf 686. Ausführung elektrischer Anlagen jeder Art u. Größe. Verkauf, Verleihung von Elektromotoren. Lager in Beleuchtungskörpern und Glühlampen. Reparaturwerkstatt.

Germania-Drogerie, Königstr. 66. Julius Vogt. Oelfarben.

Martin Jürgens, Hügstr. 78. Söfänger Stahlwaren u. eig. Schieß. m. elektr. Betrieb. Tägl. Schleifen.

C. F. Alm, Holstenstr. 12, Braustr. 7. Drogen und Farben.

Handarbeiten mod., geschmackvoll und preiswert kaufen Sie im Handarbeitsgeschäft Ritz, Fernruf 3383, Ost. Wahnstr. 1

Ludwig Schlüter, Durgensgrube 24. Trauerwagen. Telefon 72. Biedergrube 24.

J. Nowacki, Fischgrube 45. Mechanische Schuhreparaturwerkstatt.

Carl Hans Kühl, Mühlenstr. 42. Telefon 2988. Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung.

Nähmaschinen repariert schnell u. gut. Heint. Kruse, Fischgrube 33. Solide Preise.

Fr. Gräschow, Johannistr. 63. Fernruf 8382. Piano- und Möbeltransport. Übernahme ganzer Umzüge am Tage und nach auswärts. Einlagerung ganzer Hausstände.

Joh. Harz, Johannistr. 22. Werkstoff für elektrische Maschinen. Spezialität: Feldspulen und Untertrave.

Wilh. Schubert, Pferdemarkt 17. Klempner und Installation für Gas, Wasser und Elektrisch.

Johs. Hecht, Friseur, Königstr. 90. Johannistr. 60. Haus Löwen-Apothek.

Ludwig Rietz - u. Rodloff-Genossenschaft e. G. m. b. H. Schillingstr. 4. Fernruf 8281. Bekleidung, Leinen, Möbelstoffe, Gardinen.

Schneider - Rodloff - Betzin G. m. b. H. Johannistr. 31. Oberleder, Unterleder, Bedarfsartikel, Stepperei. Verkauf auch an Nichtmitgliedern.

Löwen-Apothek, Johannistr. 13. Fernruf 621. Spezialitäten: Drogen, Chemikalien.

Mag Pauls, Inhaber: Erich Schauer, Adalstr. 45. Haus- und Küchengeräte.

L. Gams & Co., Inhaber: H. Gams, Adalstr. 49. Tel. 202. Spezialität für Beleuchtungsartikel aller Art.

Tapeten, Einrichtungs, Dachstuhl Carl Dehler, Königstr. 400.

Albert Ziehe, Futurpresse-Anstalt, Fleischhauerstr. 60.

W. Gwert, Schwarze, Untertrave 3. Gut funktionierendes Lager und Reparaturwerkstatt.

W. Blumenthal, Köpenick. Edel-Schokolade. Spezialität: Feine Schokolade.

W. Gwert, Schwarze, Untertrave 3. Gut funktionierendes Lager und Reparaturwerkstatt.

W. Blumenthal, Köpenick. Edel-Schokolade. Spezialität: Feine Schokolade.

W. Gwert, Schwarze, Untertrave 3. Gut funktionierendes Lager und Reparaturwerkstatt.

W. Blumenthal, Köpenick. Edel-Schokolade. Spezialität: Feine Schokolade.

W. Gwert, Schwarze, Untertrave 3. Gut funktionierendes Lager und Reparaturwerkstatt.

W. Blumenthal, Köpenick. Edel-Schokolade. Spezialität: Feine Schokolade.

W. Gwert, Schwarze, Untertrave 3. Gut funktionierendes Lager und Reparaturwerkstatt.

W. Blumenthal, Köpenick. Edel-Schokolade. Spezialität: Feine Schokolade.

W. Gwert, Schwarze, Untertrave 3. Gut funktionierendes Lager und Reparaturwerkstatt.